

Multimediales Unterrichten im Sprachunterricht

Die Verwendung digitaler Medien im Unterricht ist nicht erst seit Kurzem in aller Munde. Für die Lehrenden ergeben sich hieraus allerdings eine Reihe von Fragen: Welche technischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Wie können die Materialien in den Unterricht eingebunden werden? Worin liegt der Mehrwert?

Durch den Einsatz digitaler Medien eröffnen sich neue Zugänge zu den behandelten Inhalten. Um den Erfolg zu gewährleisten, müssen allerdings zwei wesentliche Bedingungen erfüllt sein: ein sicherer Umgang mit der Technik wie auch mit der eingesetzten Software.

Technische Voraussetzungen

Zentral für die Einbindung multimedialer Komponenten in den Unterricht ist der Rechner in Verbindung mit einem Beamer. Der Einsatz dieser Medien hat sich vielfach bewährt, beispielsweise für die Präsentation von Videosequenzen oder von entsprechend aufbereiteten Vorträgen. Ergänzt wird dies nun um ein weiteres Element: das interaktive Whiteboard.

› Kristian Uhlenbrock, Referent im Bereich Online/Digitale Medien für Verlage der Klett-Gruppe



Damit ergibt sich für Lehrende wie auch für Kursteilnehmer/innen die Möglichkeit, Inhalte tatsächlich interaktiv vor dem Plenum zu präsentieren. So können der Rechner und damit die jeweiligen Programme, seien es Video- oder Audiosequenzen, Tafelbilder oder etwa Internetanwendungen, direkt über die projizierte Fläche gesteuert werden. Das interaktive Whiteboard ist also kein eigenständiges Gerät, sondern ein alternatives Eingabemedium (in Ergänzung zu Maus und Tastatur), um die auf dem Rechner hinterlegten Inhalte zu steuern bzw. im Unterrichtsverlauf neue Inhalte zu generieren.

Bedient wird das Board je nach Modell via Finger und/oder via interaktivem Stift. Die Steuerung erfolgt dann analog zur Maus, d. h. ein Tippen mit dem Finger oder dem Stift auf das Board entspricht dem linken Mausklick. Ebenso ist eine Funktion für den rechten Mausklick vorhanden. Hat man dies verinnerlicht, steht dem Einsatz des Boards von technischer Seite nichts mehr im Wege.

Der Einsatz im Unterricht

In welcher Form und mit welchem Erfolg multimediale Inhalte in den Unterricht integriert werden können, hängt maßgeblich von zwei Faktoren ab: Leistungsfähigkeit der verwendeten Programme und Kenntnisstand des Dozenten.

Vor diesem Hintergrund ist es naheliegend, dass die Software möglichst benutzerfreundlich gestaltet sein sollte, schließlich soll der Einsatz digitaler Medien den Unterricht bereichern und nicht verkomplizieren.

Grundlegende Funktionen sind sicherlich die Präsentation von Audio- und Videosequenzen oder die schnelle Recherche im Internet. Doch vor allem im Bereich interaktiver Elemente können die verwendeten Programme eine Menge leisten. Der Einsatz von Wortschatzübungen, Aufgaben zum Hör-/Sehverständnis oder auch Grammatikübungen lässt sich so motivierend und in neuen Zusammenhängen gestalten.

Hilfe leistet hier **Lehrwerk digital**. Dreh- und Angelpunkt der Software ist das volldigitalisierte Kursbuch, welches u. a. sowohl mit sämtlichen zur jeweiligen Ausgabe gehörenden Hörtexten sowie interaktiven Querweisen zum Arbeitsbuch versehen ist. Verschiedenste, übersichtlich platzierte Werkzeuge garantieren eine leichte Handhabung der Software. Diese umfassen beispielsweise eine Zoom- sowie eine Stiftfunktion für Freihandannotationen. Doch auch eigene Dokumente und Dateien können mit dem Kursbuch verknüpft werden. So lassen sich diese direkt auf der jeweiligen Seite verorten und während des Unterrichts etwa im Kontext einer bestimmten Aufgabe aufrufen. «